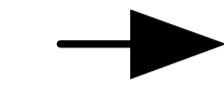
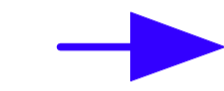


Die Nutzungsangebote im Freiraum sind einseitig und bieten kaum Auswahlmöglichkeiten an. Sitzmöglichkeiten, die Wegstrecken begleiten oder einen Austausch bzw. das Beobachten von Aktivitäten im Quartier ermöglichen würden, fehlen. Die wenigen Sitzmöglichkeiten, die nicht an Spielplätze angegliedert sind, sind fast immer belegt. Des Weiteren sind die aktiven Nutzungsangebote im Gebiet meist auf Kinder ausgelegt. Lediglich zwei sportliche Angebote befinden sich im öffentlichen Raum des Fallstudiengebiets (Bolzplatz und Basketballkorb) und drei im halböffentlichen (Tischtennisplatten). Zusätzlich ist der Großteil der wenigen Ausstattungsgegenstände in einem schlechten Zustand. Kaputte, verwitterte oder verwilderte Spielangebote, Sitzmöglichkeiten oder Bodenbeläge geben ein Bild der Verwahrlosung und Verantwortungslosigkeit ab. Beschädigtes Stadtmöbiliar muss schnell repariert oder ausgetauscht werden, um die Nutzungsattraktivität wieder herzustellen.




Sauberkeit und Pflege im Gebiet spielt für das Sicherheitsempfinden eine große Rolle. So ist unsachgemäße Müllentsorgung stets ein Zeichen für fehlende Achtsamkeit und Verantwortungsübernahme. Im Fallstudiengebiet ist zu beobachten, dass Gelbe Säcke und Altpapier weit vor der offiziellen Abholung auf die Straße gestellt werden. Zusätzlich ist unsachgemäße Entsorgung zu beobachten, weshalb manche Säcke nicht von der Müllabfuhr mitgenommen werden (z.B. Plastikmüll in Schwarzen Säcken). Der Müll, der mehrere Stunden oder Tage auf der Straße liegt, kann vom Wind verweht oder von Ratten durchwühlt werden. Aber nicht nur "legal" abgestellter Müll verschlechtert das Stadtbild, auch Sperrmüll, Essensreste, Einkaufswägen oder Verpackungsmüll finden sich häufig. Obwohl die Stadt Bremen bereits Personal einsetzt, das den Müll vorsortiert und Aufklärungsarbeit zur fachgerechten Müllentsorgung leistet, ist die Situation ungelöst.



Ein großes Problem stellt der ruhende PKW Verkehr dar. Durch die engen Wohnstraßen erfolgt ein Zuparken der Gehwege. Fußgängerinnen und Fußgänger müssen auf die Fahrbahn ausweichen. Problematisch ist des weiteren die fehlende Barrierefreiheit. Im Gebiet fehlt es an Abstellmöglichkeiten für Rollatoren oder Kinderwagen. Diese müssen oftmals in das Wohnhaus getragen werden. Aus Brandschutzgründen ist das Abstellen im Hausflur häufig untersagt. Auch der Zugang zur Freifläche des Greifswalder Platzes ist nicht barrierefrei. Hier muss zunächst die Bordsteinkante und dann ein sehr schmales Umlaufgitter überwunden werden.

Projekt:
Sicherheit und Vielfalt im Quartier - DIVERCITY

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIVERCITY
Sicherheit und Vielfalt im Quartier

Auftraggeber:
Landeskriminalamt Niedersachsen
Kriminologische Forschung und Statistik
Waterlooplatz 11
30169 Hannover

Durchführung:
Hannah Gruber

Planbezeichnung:
Bestandsgebiet Bremen - freiraumbezogene Defizite

Format	Maßstab	Datum	Plannummer	Gezeichnet
A1	1:2500	22.01.2020		Gruber

Quelle Kartenmaterial
Stadt Bremen - © GeoBasis-DE / Geoinformation Bremen <2019>